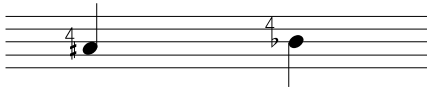
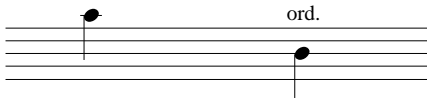


Spielanweisung

Die Noten sind als sogenannte Chorpartitur aufgeschrieben. Die Musiker spielen aus der Partitur. Die Interpreten spielen asynchron. Jeweils zu Beginn eines Abschnitts gibt die 1. Violine ein Zeichen: die Interpreten spielen dann unabhängig ihren Abschnitt (Kasten). Die Spieler müssen alle die jeweilige Bagatelle zu Ende gespielt haben, bevor das Zeichen für die nächste gegeben wird.



Erhöhung und Erniedrigung um einen Viertelton



normaler Fingerdruck



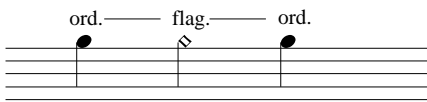
natürliches Flageolet (auch wenn an "unmöglicher" Stelle)
(Es kommt hierbei nicht darauf an, daß der hohe Flageolet-Ton unbedingt hörbar gemacht wird, sondern daß der schattenartige, flitternde Charakter zur Geltung kommt, besonders bei den kurzen Notenwerten.)
(Notenwerte werden im Zweifelsfall über die Note geschrieben.)



"Halbflageolet": Fingerdruck etwas schwächer als normal
(Notenwerte werden im Zweifelsfall über die Note geschrieben.)

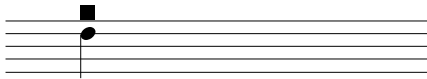


künstliches Flageolet

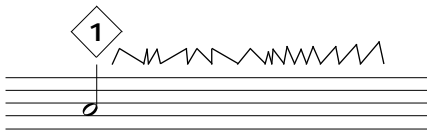


Gleichmäßiges Changieren zwischen normalem und "Flageolet"-Fingerdruck.
(Die dynamischen Angaben sind psychologisch aufzufassen: ein in forte gespielter Flageolet-Ton kann objektiv leiser sein, als ein in piano gespielter "normaler" Ton.)

pp < *f* > *p*



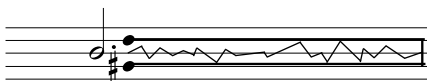
übermäßig starker Bogendruck



Durch übermäßigen Bogendruck und äußerst langsames Streichen wird ein knarrender Ton erzeugt. (Das zeitweise Stocken des Bogens verursacht innerhalb des Spielens kurze Pausen.)
Die Zahl in der Raute über dem Zeichen soll den Stärkegrad des Geräusches anzeigen:

- 1 geringes Knarren
- 2 deutliches Knarren
- 3 lautes Knarren

Der Geräuschanteil des Tones ist abhängig von dem Bogendruck und von der Geschwindigkeit des Streichens. Dem Interpreten wird überlassen, wie er das Ergebnis erreicht.



Hier soll von der ersten Note ausgehend ein wildes, chaotisches Vibrato ausgeführt werden.
Die kleinen Noten am Anfang des Kastens bezeichnen die Grenzen des Vibratos. (Die Grenzen können, müssen aber nicht erreicht werden, überschritten werden dürfen sie nicht!)



bei ähnlichen Strichfolgen mit viel Aufstrich:
V wenig Bogen
■ viel Bogen
Die ev. minimale zeitliche Dehnung bei dem Abstrich wird hingenommen.

an der Saite bleiben

Auch in den Pausen bleibt der Bogen mit Druck an der Saite (so lange wie möglich). Durch die Beschleunigung des Bogens von oder auf 0 bekommt der Ton am Anfang und Ende ein knarrendes Geräusch.

g a C etc.

sul g, sul a, sul C, etc.